

II- 3411 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 3. Mai 1974

No. 1678/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Regensburger, *Wilhelmine Moser, Helga Wiesel*
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Kritik der Frau Bundesminister für Wissenschaft
und Forschung an den höheren Lehranstalten für wirtschaft-
liche Frauenberufe

Auf einer sozialistischen Frauenkonferenz hat die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung bekanntlich die Auflösung jener Mädchenschulen, die sich mit hauswirtschaftlichen Fächern befassen, gefordert. Diese "Knödelakademien", von denen Frau Dr. Firnberg gesprochen hat, haben jedoch lt. Schüler- und Abschlußstatistiken in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung genommen. 1951 gab es 6.800 Schüler, 1974 rund 17.700. Obwohl auch im Zeitraum 1970 bis 1974 die Zahl der höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Frauenberufe von 14 auf 19 und die Zahl der Klassen von 95 auf 165 angestiegen ist, müssen trotz bestandener Aufnahmeprüfung an den höheren Lehranstalten für Frauenberufe oft bis zu einem Viertel der Bewerberinnen abgewiesen werden. Die Forderungen der Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung zielen also darauf ab, einen florierenden Bildungszweig, der zusätzlich begabten Hauptschülerinnen den Weg zur Weiterbildung an einer Hochschule eröffnet und damit einen Beitrag zur Chancengleichheit leistet, einfach abzuschaffen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e:

1. Wird die von der Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung vertretene Forderung nach Abschaffung jener Mädchenschulen, die u.a. hauswirtschaftliche Fächer beinhalten (Haushaltungsschulen, hauswirtschaftliche Schulen,

- 2 -

Fachschulen für wirtschaftliche Frauenberufe, höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Frauenberufe, Fachschulen für das Bekleidungs-gewerbe) auch vom ressortzuständigen Bundesminister für Unterricht und Kunst geteilt?

2. Wenn ja, welche Motive sind für eine derartige Maßnahme, die auf Auflassung eines Bildungszweiges abzielt, der steigende Schülerzahlen und Abschlußziffern aufweist, maßgebend?
3. Wenn Frage 1 mit Nein beantwortet wird, werden Sie als ressortzuständiger Minister Ihren Standpunkt der Öffentlichkeit in ebensolcher Klarheit zur Kenntnis bringen, wie dies die nicht ressortzuständige Frau Minister für Wissenschaft und Forschung mit ihrer Forderung nach Abschaffung dieses Schultyps getan hat?